

Die Vorzüge  
deutscher Liebe

rief  
bey der

Bodischen

und

Riemannischen

ansehnlichen

Ueherbindung,

welche

am 4ten Septemb. 1755.

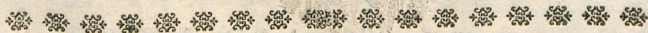
zu Nordhausen

glücklich und vergnügt vollzogen wurde,

ein treuerbundener Vetter

J. H. C. Hüpeden,

Art. Mag. et ad d. Jacobi Pastor.



Nordhausen,

gedruckt bei Johann August Esler.



Kapsel 78N2 [26]

AK

VD 18



6 11

Wie oft hab ich dem Umlauf der Welten zusehen,

Die sich in stetem Wechsel um ihre Axen drehen?



Wie oft hab ich dem Umlauf der Welten zusehen,  
Die sich in stetem Wechsel um ihre Axen drehen?  
Wie oft sank voll Verwundrung mein endlich müder Blick  
Auf diese schöne Wohnung der Sterblichen zurück?  
Da sah ich, daß die Menschen den Himmelskörpern glichen,  
Und immer neue kamen, und immer alte wichen.  
Nichts in der Welt ist standhaft, als die Veränderung.  
Die Bräute werden Frauen und neue Bräute jung.

Nie will ich mehr vergebens den Lauf der Welt beschauen,  
Noch manchem schönen Lügner auf seine Worte trauen,

Der Standhaftigkeyt zum Sinnpruch in seinem Munde trägt,  
 Und doch in seinem Busen den Erieb zum Wechsel hegt.  
 An mir, dieß hat uns oftmals ein Jüngling zugeschworen,  
 Hat eine Welt von Reizen die holde Macht verloren;  
 Und ich, sagt manche Schöne zur Frau Gevatterin,  
 Ich will den Stand nicht ändern, worin ich jezo bin.  
 Wo ist der Väter Treue, die alte Treu geblieben?  
 Hat sie, wie ihre Gebeine, der Zeiten Zahn zerrieben?  
 Wie? Oder hat der Hofgeist, der sinnreich Lügen heckt,  
 Und den Paris erzeugte, den deutschen Ruhm verdeckt?

Doch nein: Nie soll mein Eifer auf unsre Zeiten schmälen,  
 Es kan das Alter irren, es kan die Jugend fehlen.  
 Ein klein Vergehn beym Lieben vergeißt auch mein Gedicht,  
 Denn unsre Gut entehret den alten Deutschen nicht.

Gelind und sanft sind Flammen, womit die Deutschen brennen,  
 Und glücklich ihre Ehen, die Maasz im Lieben kennen.  
 O! unsre stille Liebe ist wahrer Liebe Bild,  
 Obgleich der flücht'ge Franze sie kalt und störrisch schilt.  
**Geschäftes Paar**, o! dörfte es meine Muse wagen;  
 Würd' ich von einem Beispiel zufriedner Liebe sagen;  
 So würd ein froher Festtag, wo Lust und Wonne lacht,  
 Zum angenehmen Nacher von deutscher Treu gemacht.  
 Doch ich will nicht auf Kosten von holdrer Nöthe siegen;  
 Die Wahrheit soll uns rächen und so der Feind erlegen.  
 Er, der ein tiefer Sklave von seiner Göttin wird,  
 Bey Liebesbriefen schwizet, und um die Fenster irrt,  
 Er mag nur Seufzer stönen, sein Glück sich zu erwerben,  
 Und wenn die Schöne spröde ist, zu ihren Füßen sterben.  
 Der Deutsche schätzt die Liebe hirnloser Schwärmer nicht,  
 Der gleich von Gift und Eisen und von Verzweifeln spricht.

Und laß ihn denn zum Mitleid der Göttin Herz bewegen;  
 So wird die Glut der Liebe sich beim Besitze legen.  
 Er, der den Tod sich drohet, der Feind von eigener Hand,  
 Der drückt heut seiner Schöne die Augen willig zu:  
 So liebten nicht die Väter, die Treu und Ehre kannten,  
 Und mit vernünftgem Feuer für ihre Liebsten brannten,  
 So liebet auch der Enkel von alten Sitten nicht,  
 Der, was er saget, denket, und, was er denket, spricht.  
 Wie wünscht ich, theure Beide, in stark und neuen Bildern,  
 Den Vorzug keuscher Liebe und sanfter Treu zu schildern:  
 So träfen Strich und Züge auf zwey Verbundene ein,  
 Und wahrer Liebe Bildniß würd auch ihr Bildniß seyn.

Es ist das Band des Blutes, das meine Muse hindert,  
 Und obwohl euren Lobspruch, doch meinen Wunsch nicht mindert.  
 Erlaubet diesem Wunsche, der sich gen Himmel schwingt,  
 Daß er sich mit zu Wünschen geehrter Aeltern dringt,  
 Zu Wünschen treuer Freunde, die sich für Euch erheben,  
 Zu Wünschen der Verwandten, die Euer Wohl erflehen.  
 Mit dem, womit die Tugend Verdienst und Treue schmückt,  
 Sey Eure Zeit gesegnet und Euer Bund beglückt.  
 Doch alles schreibt mein Kiel nicht, was Euch mein Wunsch erzelet  
 Und mein Gedicht sagt minder, als was mein Busen fühlet.



Die Vorzüge  
deutscher Liebe

prieß  
bey der

Bodischen

und

mannischen

ansehnlichen  
Verbindung,

welche  
4ten Septemb. 1755.  
zu Nordhausen

hüchlich und vergnügt vollzogen wurde,

ein treuerbundener Vetter  
H. C. Hüpeden,  
Art. Mag. et ad d. Jacobi Pastor.

Nordhausen,  
druckt bei Johann August Cöler,

Kapsel 78N2 [26]

AK

VD 18

